

# Selbstverwaltung in Gefahr !! ??

Fragen an Theodor Harbaum (CDU)

Selbstverwaltung in Gefahr. So lautete der Aufmacher des neuen Blattes "Union in Hiltrup". Rektor a.D. Th. Harbaum stellt darin fest, daß die Sozialdemokraten im Begriff seien, die Selbstverwaltung der Bürger zu ruinieren.

Es ist ja so einfach: Man stellt einige Behauptungen in den Raum, die der Bürger hier kaum überprüfen kann, weil man vorsichtshalber nicht Nordrhein-Westfalen, sondern ein anderes Land als Beispiel heranzieht. Den Beweis kann man dann schuldig bleiben. Richtig ist, daß die Kommunalverwaltung durch größere Zusammenschlüsse immer bürgerferner wird. Aber, wer ruft eigentlich am lautesten nach der Eingemeindung Hiltrups? Ist das nicht der Rat der Stadt Münster mit seiner absoluten CDU-Mehrheit? Erhält der Bürger mehr Selbstverantwortung nur weil die CDU nach einer Eingemeindung ruft?

Eine weitere Frage: Glaubt Herr Harbaum wirklich, daß noch vorhandene Mängel im Schulwesen der SPD/FDP-Regierung in Düsseldorf angelastet werden können? 20 Jahre Versäumnisse (wir erinnern uns z. B. nur zu gut an Klassenstärken von 55 - 60 Kindern) der damaligen CDU-Regierungen können nicht in 6 Jahren aufgearbeitet werden. Sicher ist, daß in dieser Zeit mehr getan wurde als je zuvor. Hierzu einige Zahlen: Die

Mittel für Schulen und Lehrer in NW betragen 1968 noch 2,7236 Milliarden DM und stiegen bis 1972 auf 4,2074 Milliarden DM, also um 54,4 %. Die Zahl der Schulkindergärten betraf 1968 noch 74. Gegenwärtig sind es bereits 718, eine Steigerung um 870 %. Im Hochschulbereich stiegen die Mittel im gleichen Zeitraum von 0,9854 Milliarden auf 2,1149 Milliarden DM, also um 114,6 %. Das ist sicher eine Bilanz, die sich sehen lassen kann, wenn auch alle Eltern wissen, daß noch bedeutend mehr getan werden muß.

Ist es aber nicht geradezu grotesk, das Versagen der früheren CDU-Regierungen in NW der jetzigen Bundesregierung in die Schuhe schieben zu wollen? Das zeigt allerdings, wie wenig Herr Harbaum offenbar von der tatsächlichen Kompetenzverteilung in der Bundesrepublik weiß (was natürlich nicht ausschließt, daß man darüber schreibt).

Der dritte Fragenkomplex: Was soll der unqualifizierte Seitenhieb auf die Bodenrechtsreform? Werden hier nicht böswillig (oder unverzeihlich unwissend) die Pläne der SPD verleumdet, vermutlich in der Hoffnung, die Besitzer von Eigenheimen und Eigentumswohnungen würden das Märchen von der drohenden Enteignung glauben? Das ausdrückliche Ja der SPD zum Privateigentum wird verschwiegen. Welchen Interessen wollte die CSU/CDU dienen, als sie z. B. das Städtebauförderungsgesetz mit allen Mitteln bekämpfte, das Gesetz, das den Gemeinden mehr rechtliche und finanzielle Möglichkeiten gibt? Hat man hier nicht (wenn auch vergeblich) in das Horn der Bodenspekulanten und Großgrundbesitzer gestoßen?

Die letzten Fragen an Herrn Harbaum: An welchen Beispielen haben Sie tatsächlich nachgewiesen, daß die SPD die Selbstverwaltung vernichten und die CDU sie verstärken will? Arbeiten Sie nicht nach dem bewährten System: Stelle falsche Behauptungen auf; etwas wird schon hängenbleiben?

do

## **Bierpreis und Bundestagswahl**

Die Kreisgruppe Bonn des Gaststätten- und Hotelgewerbes NW rief nach einer Meldung der Frankfurter Rundschau (2.11.72) ihre Mitglieder "dringend" auf, die Bierpreise noch vor der Bundestagswahl zu erhöhen. Warum wohl? Versucht man so, das Geschrei der CDU/CSU über angebliche "Inflation" zu unterstützen?

dt

# **Bodenspekulation verquickt mit Bürgermeisteramt !!!!**

Unter Ausnutzung seiner Amtsstellung erzielt der CDU-Bürgermeister hohe Gewinne

Herr Tölle, seines Zeichens CDU-Ratsmitglied, Rechtsanwalt und Bürgermeister der Gemeinde Hilstrup, schafft es mit leichter Hand, seinen Reichtum zu vermehren. In eingeweihten Kreisen ist schon seit einiger Zeit bekannt, daß der ehrenwerte Herr Bürgermeister durch seine Frau Mutter Amelsbürener Ackerland an der Grenze zu Hilstrup aufgekauft hat und dann diskret dafür sorgte, aus dem Ackerland Bauland zu machen. Bei einem Gelände von 10.000 qm kann man so in aller Schnelle runde 1.000 000 DM verdienen. Rechtlich ist natürlich alles einwandfrei. Herr Tölle ist schließlich Jurist. Doch die Dummen sind die Bürger, die nun teures Bauland für ihr Eigenheim kaufen und insbesondere die Mieter, die ständig steigende Mieten zahlen müssen.

Der Sachverhalt ist im einzelnen folgender:

Vor gut einem Jahr kaufte die Familie Tölle - juristisch die Mutter von Herrn Tölle - ein Amelsbürener Grundstück, ca. 4 Morgen groß, an der Hilstruper Straße "Sternkamp". Dieses Gelände war Ackerland, für Bebauung nicht vorgesehen, also kein Bauland, auch kein Bauerwartungsland, sondern ein einfacher Acker. Der war natürlich relativ billig zu erwerben. Und dann betrieb der Herr Bürgermeister in diskreter Manier seine private Gewinnmaximierung. Sein ständiger, amtlicher Kontakt zur Kommunalverwaltung wird ihm dabei bestimmt kein Hindernis gewesen sein. Völlig harmlos anzusehen steht im Protokoll des Bau- und Verkehrsausschusses der Gemeinde Hilstrup vom 9.8.72 folgender Beschluß:

"Zu dem Antrag des Arch. Büros H. Jury auf Erschließung des Grundstücks der Gemärkung Amelsbüren, Flur 7, Flurstück 29 (Lage an der Straße "Sternkamp" der Gemeinde Hilstrup) kann das Einvernehmen der Gemeinde Hilstrup erteilt werden, wenn der Grundstückseigentümer sich bei Genehmigung der Anschlüsse an die Hilstruper Kanalisations- und Wasserversorgungsanlagen den Vorschriften der Kanal- und Wassersatzungen einschl. der hierzu erlassenen Beitrags- und Gebührensatzungen unterwirft und für sich und seine Rechtsnachfolger in vollem Umfang unter Einschluß etwaiger späterer Änderungen anerkennt".

Nun ist dieser Beschluß nicht so harmlos, weil nämlich der Töllesche Acker gemeint ist. Hinter dem Architekturbüro H. Jury verbirgt sich

Frau Ww. Tölle und hinter dieser - der Verdacht liegt nahe - ihr Sohn, unser Bürgermeister, der natürlich, wie schon gesagt, rein juristisch gesehen, mit der Sache nicht zu tun hat.

Im Protokoll der Hauptausschußsitzung vom 23.8.72 heißt es in aller Kürze, der Hauptausschuß trete der Empfehlung des Bauausschusses bei. Bezeichnenderweise ist auch vermerkt: "Bei der Beratung und Beschlußfassung war Bürgermeister Tölle nicht anwesend. Den Vorsitz führte vorübergehend der stellvertretende Bürgermeister Schütte".

In der Sitzung des Gemeinderates Hilstrup vom 6. September 72 wurde der Coup endgültig besiegelt. Die Gemeinde Hilstrup erteilte unter Punkt 20 ihr Einvernehmen mit Stimmenmehrheit - kein Wunder, da die Mehrheitsverhältnisse zugunsten der CDU so eindeutig sind.

Aber auch zu diesem Punkt ist Erstaunliches mitzuteilen. Im Protokoll fehlten plötzlich wichtige Dinge. Weil einige Leute aufpaßten, konnte das durch nachträgliche Berichtigung zum Teil nachgeholt werden.

Denn auch bei den CDU-Ratsmitgliedern gab es einige, die sich nicht recht wohl in ihrer Haut fühlten. Es fehlte ihnen jedoch Kraft oder Mut, sich dem Bürgermeister in den Weg zu stellen. Immerhin hatten sie ihn verpflichten wollen, 25 % des Geländes, wie das auch sonst in Hilstrup üblich ist, verbilligt abzugeben. In dem ersten den Ratsmitgliedern zugeschickten Protokoll fehlte allerdings plötzlich diese Sentenz ganz. Der Verdacht drängt sich auf, daß auch die Verwaltung dem Bürgermeister ihre helfende Hand gereicht hat.

In der Änderung vom 12.10.72 wurde dann festgehalten, die "Grundstückseigentümerin habe sich bereiterklärt, 25 % der Fläche zu 20, -- DM pro qm abzugeben. Das sieht auf den ersten Blick wie eine soziale Großtat aus.

Aber wenn sich hierin die soziale und christliche Komponente der CDU beschränkt, so sieht es sehr schlecht um diese Seite der Partei aus.

Nehmen wir nämlich einmal an, die Familie Tölle habe das Gelände für 50, -- DM je qm gekauft. Bei den genannten 10 000 qm großen Gelände könnte man unter den obigen Bedingungen 7 500 qm zum hiesigen Marktpreis von 120, -- DM je qm verkaufen. Das sind dann pro qm 70, -- DM Gewinn, insgesamt 525 000, -- DM, abzüglich des Verlustes für die sozialen Grundstücke von 75 000 DM immerhin noch 450 000. Das ist ein schöner runder Gewinn, für den die Familie Tölle nicht arbeiten, nichts leisten

braucht, sieht man einmal von den Winkelzügen zur Aufwertung des Ackers ab.

Wahrscheinlicher als 50, -- DM ist jedoch ein Einkaufspreis von unter 20, -- DM je qm. Das heißt also, ein ohne Leistung erzielter Gewinn von mindestens 750 000, -- DM. Wir meinen, daß für jeden Arbeiter und Angestellten solche Bodenspekulationen ein Schlag ins Gesicht sind.

Es paßt gut in dieses Bild, wenn die CDU - die Partei von Herrn Tölle - die Beschränkungen der Bodenspekulationen bekämpft. Nach den Plänen der Bundesregierung würden bei Operationen, wie sie Herr Tölle hier wieder vorgenommen hat, in Zukunft ein großer Teil weggesteuert. Da die CDU nicht nur in Hilstrup einen großen Teil ihrer Wahlkampfmittel von Leuten erhält, die mittels solcher Gesetzeslücken ihr Schäfchen ins Trockene bringen, ist diese Haltung erklärlich. Erst wenn die Bodenspekulation eingedämmt ist, wird es wieder möglich sein, sich für vernünftige Preise Einfamilienhäuser zu bauen! Auch aus diesem Grund keine Stimme der CDU/CSU !

Noch ist die Töllesche Bodenspekulation übrigens nicht endgültig besiegelt. Der Bebauungsplan, den die Gemeinde Amelsbüren für dieses völlig außerhalb des Ortes liegende Gelände aufstellen muß, steht noch aus.

Der Gemeinderat in Amelsbüren hat es in der Hand, die haarsträubende Bodenspekulation doch noch zu verhindern. Durch diesen Schritt an die Öffentlichkeit, in dem wir aufgedeckt haben, wer sich hinter dem Antrag des Architekturbüros Jury verbirgt, hoffen wir, die Bodenspekulation in letzter Minute doch noch zu verhindern. et

## **Ein Märchen von der Meinungsfreiheit**

Es war einmal eine junge Frau, die eine eigene Meinung hatte. Das mißfiel aber einer Herde von schwarzen Wölfen, die jeden zerreißen wollte, der es wagte, eine andere Meinung als die ihre zu haben.

Die Herde rannte vor das Haus, in dem die junge Frau diente. Hier brüllten die Wölfe gar schrecklich und riefen: 'Werft sie heraus! Wir wollen sie fressen. Sie hat eine eigene Meinung'.

Die Menschen im ganzen Land wurden aufgeschreckt und fragten die schwarzen Wölfe: "Warum wollt Ihr nicht den finsternen Mann fressen, der jeden Mittwoch aus diesem Haus heraus 45 Minuten lang die Atmosphäre vergiftet? Oder freißt doch den Sänger, der alle 4 Wochen uns dümmliche Liedchen vorsetzt".

Die Wölfe antworteten nicht, aber sie sagten unter sich: "Das fällt uns ein, jedermann zu vertilgen, der uns hilft, vielleicht bald alle Unliebsamen fressen zu können".

Für dieses Mal aber waren die Mauern noch zu hoch. Sie bekamen die junge Frau nicht. Alle Menschen im Lande aber fragten sich in banger Sorge: "Was wird sein, wenn es den schwarzen Wölfen unter ihrem Oberwolf (wegen seiner schwarzbraunen Färbung hob er sich von den anderen ab) gelingt, das ganze Land zu erobern? Wird dann nicht jeder gefressen, der nicht in das Wolfsgeheul einstimmt"?

Übrigens: Eventuelle Assoziationen des Lesers mit Wibke Bruhns, ZDF, Gerhard Löwentahl, CSU/CDU, Dieter Thomas Heck usw. sind selbstverständlich rein zufällig. td

## **Einmal mehr - fremde Federn**

### **Der Schulkindergarten**

In der Nr. 27 der CDU-Hauspostille "Hiltruper Anzeiger" (außer Reklame nichts gewesen) wird über die Errichtung eines Schulkindergartens bei der Paul-Gerhardt-Gemeinschaftsgrundschule berichtet. Wie ärmlich muß die Bilanz der CDU in Hiltrup sein, wenn sie so tut, als sei die Errichtung dieser Bildungsstätte ihr Erfolg? Sie schmückt sich mit fremden Federn.

In erster Linie ist der Schulkindergarten ein Erfolg der fortschrittlich denkenden Eltern, deren Kinder die Paul-Gerhardt-Schule besuchen. Die Fraktion der SPD stellte den Antrag auf Errichtung des Schulkindergartens, nachdem der Landtag ein entsprechendes Gesetz verabschiedet hatte. Somit hat Hiltrup nun die Einrichtung, die den bisher (nach dem CSU/CDU-Motto: "Wir brauchen auch in Zukunft noch Arbeiter") Benachteiligten gleiche Chancen auf Bildung verschafft.

Die abschließende Frage sei erlaubt: "Was hatte nun die CDU damit zu tun"?

# Hiltruper Bürger für Willy Brandt

Wir sind nicht Mitglieder der SPD und stehen ihr in manchen Punkten auch kritisch gegenüber. Aber am 19. November werden wir SPD wählen, denn wir möchten, daß

die Friedens- und Entspannungspolitik fortgesetzt wird,  
durch die Ratifizierung des Grundvertrages die Grenzen durchlässiger werden und menschliche Erleichterungen durchgesetzt werden können,  
die inneren Reformen weitergeführt werden,  
endlich die Bodenspekulation bekämpft wird,  
nicht wie 1967 die Arbeitslosigkeit als Mittel der Wirtschaftspolitik einkalkuliert wird,  
Willy Brandt Bundeskanzler bleibt,  
die CDU/CSU vier Jahre Zeit als Opposition bekommt, um statt Strauss und Barzel bessere Leute an ihre Spitze zu stellen.

## Darum wählen wir am 19. November Willy Brandt und die SPD

---

61 Hiltruper Bürger für Willy Brandt und die SPD/ 61 Hiltruper Bürger

---

Helga Abadi, Hausfrau/ Anni Adam, techn. Ang./ Klaus-Dieter Adolphi, Schüler/ Dieter Agel/ Eva Agel/ Michael Beise, Realschullehrer/ Heinz Bergmann, techn. Ang./ Helga Brinkrolf, Kontoristin/ Winfried Buer, Elektromeister/ Günter Busbach, kaufm. Ang./ Sigrid Cleff, Studienreferendarin/ Dr. Bernd Cleff, Dipl. Physiker/ Ferdinand Dirks, Grafiker/ Bernhard Durieux, Lektor/ Monika Durieux, Realschullehrerin/ Michael Eickhoff, Referendar/ Tuschild Eickhoff, Lehrerin/ Heinz-Dieter Festerling/ Sigrun Festerling, Bankang./ Erika Fritsche, kaufm. Ang./ Hans Gockel, Prokurist/ Heinz-Lothar Grob, Dipl.-Kaufmann/ Renate Grob, kaufm. Ang./ Heinz Gude, Sägewerker/ Hildegard Gude, Hausfrau/ Werner Gude, techn. Ang./ Wilhelm Gude, Rentner/ Beate Hildebrandt, Studentin/ Bernhard Holtmann, techn. Ang./ Helga Holtmann, Hausfrau/ Dr. Gerhard Holtmann, Chemiker/ Rita Jurisch, Hausfrau/ Reinhold Klüsener, Maschinensetzer/ Elmar Kosanetzky, Lehramtsanwärter/ Gisela Kosanetzky, Realschullehrerin/ Heide Kraft, Lehramtsanwärterin/ Peter Kraft, wiss. Ass./ Birgit Krüger, Hausfrau/ Marlies Lebbin, Lehrerin/ Jutta Lehmann, Arzt-  
helferin/ Georg Mayer, Betriebsratsvorsitzender/ Günter Meyer, Polizeibeamter/ Helga Meyer, Hausfrau/ Hanfried Müller, Studienassessor/ Hilke Müller, M. A./ Karola Nolle, Hausfrau/ Brigitte Paesler, Lehrerin/ Karl-Heinz Penning, Datypesetzer/ Wolfgang Pöhnisch, techn. Ang./ Sieglinde Richter, Laborantin/ Beate Rose, Fotolaborantin/ Franz-Josef Sandmann, techn. Ang./

Udo Scheller, kaufm. Ang./ Horst Schubert, Schweißer/Liesel Tertilt, Studentin/ Barbara Timmes, Lack-Laborantin/ Hedwig Timmes, Hausfrau/ Manfred Timmes, Speditionskaufmann/ Christel Walenda, Lehrerin/ Fritz Walenda, techn. Ang./ Werner Wilting, Elektroingenieur

Zustimmungserklärungen bitte an: Liesel Tertilt, Hiltrup, Promenade Süd 1

---

61 Hiltruper Bürger für Willy Brandt und die SPD - 61 Hiltruper Bürger

---

Was ist die Erststimme? Was ist die Zweitstimme?

Einige SPD-Mitglieder sind während des Wahlkampfes gebeten worden, die Bedeutung der beiden Stimmen zu erklären, die jeder Wähler hat. Deshalb hier einiges in Kürze:

Mit der Erststimme (linke Seite des Wahlzettels) wird in jedem Wahlkreis ein Abgeordneter gewählt. Der Wahlkreisbewerber für Hiltrup hier ist für die SPD Karl-Heinz Walkhoff MdB. Auf diese Weise werden 248 Abgeordnete bestimmt.

Mit der Zweitstimme (rechte Seite des Wahlzettels) wählt man dagegen die Landesliste einer Partei. Deren Spitzenkandidaten stehen unter dem Parteinamen. Für die SPD in Nordrhein-Westfalen sind das u. a. Bundeskanzler Willy Brandt und Arbeitsminister Walter Arendt. Jede Partei bekommt anteilmäßig so viele Sitze zugeteilt, wie sie Zweitstimmen erhalten hat.

Die Bundestagsmandate, die nach den Erststimmen verteilt worden sind, werden nun aber bei der Verteilung nach den Zweitstimmen angerechnet.

Entscheidend für die Gesamtverteilung der Stimmen sind also die Zweitstimmen. Die Erststimmen fallen bei der Gesamtabrechnung nur dann ins Gewicht, wenn in einem Land mehr Wahlkreisbewerber einer Partei gewählt werden (Erststimmen) als ihr nach der Zweitstimmen-Verteilung zustehen. Das ist bei der heutigen Parteienstruktur ein sehr unwahrscheinlicher Fall.

---

Wir fahren Sie zum Wahllokal - Wir fahren Sie zum Wahllokal - Wir

---

Für alte und kranke Hiltruper Bürger: Rufen Sie die Nr. 3981 an.  
Zeit: Samstag, 18.11. und Sonntag, 19.11.1972, jeweils 11.00 - 12.00

---

HILTRUP - HEUTE UND MORGEN herausgegeben vom SPD-Ortsverein Hiltrup  
Verantwortlich: Dr. Dietrich Thränhardt